Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **30 (1920)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verschiedenes.

Japanische Zahnärzte. Bei nervösen Menschen verursacht schon das Wort „Zahnziehen" eine schmerzliche Empfindung, wenigstens ein sehr unangenehmes Gefühl. Die Art und Weise aber, in welcher bei uns die Zähne gezogen werden, ist auch eine schreckenerregende. Gewöhnlich werden selbst kräftige Männer von einer gewissen Furcht befallen, wenn sie die furchtbaren Instrumente des Zahnarztes sehen. In dieser Beziehung sind in Japan Zahnkünstler sowohl wie Leidende besser daran. Der japanische Zahnarzt zieht nämlich die Zähne mit den Fingern. In dieser Kunst wird er wie folgt eingeübt: In ein Brett werden Löcher gebohrt und in diese lose Zapfen eingesetzt. Das Brett wird auf die Erde gelegt und der „Lehrling" muß nun einen Zapfen nach dem andern mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand fassen und senkrecht herausziehen, ohne daß die Platte dabei erschüttert wird. Hat er diese Uebung genügend oft vorgenommen, dann werden die Zapfen fester in das Brettchen eingekeilt und die Uebung beginnt von neuem, wobei natürlich auch Daumen und Zeigefinger des zukünftigen Zahnarztes an Kraft und Geschicklichkeit gewinnen. Hat er das Fichtenbrett absolviert, dann kommt er an einen Eichenklotz, und im dritten Kursus endlich lernt er an einem Ahornbrett, in welches Stifte aus Ahornholz getrieben sind, und hat er auch dieses hinter sich, so ist er reif zum Zahnausziehen. Mit der linken Hand greift der japanische Zahnarzt geschickt in die Kieferwinkel des Patienten, so daß der Mund aufgesperrt bleiben muß, dann faßt er mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand in den Mund und zieht, wenn es sein muß, innerhalb einer Minute fünf, sechs, sieben Zähne aus dem Munde des Patienten, ohne daß dieser den Mund auch nur ein einziges Mal schließen könnte. (Zur guten Stunde.)

Inhalt von Nr. 7 der Annalen 1920.

Die Homöopathie bei den Allopathen. — Sollen Kinder Obst essen? — Kann der Mensch ohne Fett leben? — Epilepsie. — Stadtluft und Stubenluft als Lebensgifte. — Die Suppe.

Zu beziehen durch alle Apotheken und Mineralwasser-Handlungen

Prospekte kostenlos durch „Fürstl. Wildung. Mineralquellen A. G."

Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngries, Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über $1^1/_2$ **Millionen Flaschen,** das ist mehr als $^9/_{10}$ des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle", da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und Frauenleiden